

Branchenverband VDMA mit Zuversicht auf der IFAT

Die deutsche Maschinenindustrie ist zuversichtlich für die Zukunft. Umwelttechnologien seien ein Feld, auf dem viele Länder der Erde noch großen Nachholbedarf hätten. Die Branche will hier Lösungen anbieten und zwar weltweit. Die Maschinenbauer sind stark vom Export abhängig. Aber auch in Deutschland rührt sich etwas, wie Michael Ludden, der Vorstandsvorsitzende des VDMA Fachverbands Abfall- und Recyclingtechnik meint:

Oton Michael Ludden, Vorstandsvorsitzender VDMA Fachverband Abfall- und Recyclingtechnik; *da kommt über die gesetzlichen Rahmenbedingungen Dynamik hinein. Die Anlagen sind derzeit veraltet, zum großen Teil zumindest. Vor zwei, drei Jahren da war der Anteil aus Deutschland z.B. bei mir im Unternehmen bei einer Anlage von rund fünf Millionen Euro. Wir reden jetzt von 15 bis 20 in den 2-3 nächsten Jahren. Da tut sich schon etwas.*

Jeder Bürger ist jährlich für ein Aufkommen von rund 460 Kilogramm Abfall verantwortlich. Aber auch im Ausland sieht Ludden viel Potential:

Oton Michael Ludden, Vorstandsvorsitzender VDMA Fachverband Abfall- und Recyclingtechnik; *weltweit ist die Abfalltechnik gerade im Bereich gemischter Hausmüll, Mega-Cities im Kommen; z.B. in Brasilien, China, Südostasien, da kommt immer mehr Dynamik auf; hier ist die IFAT sehr wichtig, wir erwarten wichtige Delegationen aus dem Ausland hier in München, z.B. aus Indien den Umweltminister oder aus Singapur.*

Bei solchen Anlagen sei Deutschland führend, so Ludden. Der VDMA hat sich auch noch stark für das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP